

Zugang zu Gesundheitsdiensten

Gesundheitsversorgung im Land

Die medizinische Versorgung in der Demokratischen Republik Kongo ist ungenügend. Besonders schwierig ist die Situation im östlichen Teil des Landes. Viele der Gesundheitseinrichtungen wurden während der beiden Kriege in den 1990er Jahre zerstört oder stark beschädigt. Den staatlichen Gesundheitseinrichtungen mangelt es an qualifiziertem Personal und an Mitteln. Gemäss der Weltbank gab es in der Demokratischen Republik Kongo 2016 0.1 Ärzt:innen und 2018 1.1 Pfleger:innen und Hebammen auf 1000 Einwohner:innen. Damit hat der Kongo eine der geringsten Dichte an Gesundheitspersonal im internationalen Vergleich. Gemäss der WHO reichen Werte unter 2.5 nicht, um die Gesundheitsversorgung einer Region oder eines Landes sicherzustellen.

Da der Staat nicht ausreichend in der Lage ist, soziale Einrichtungen zu führen und zu unterhalten, werden viele Schulen und Spitäler von Kirchen vor Ort betrieben. Auf diese Weise wird das Spital im Bezirkshauptort Kabongo von der dortigen Methodistenkirche geführt. Jährlich werden in beiden Spitälern über 26'000 Personen (ambulant und stationär) behandelt. Viele leiden an Malaria, wasserbedingten Krankheiten wie Durchfall und Bilharziose und übertragbaren Krankheiten wie Tuberkulose und HIV. Es werden kleinere und grössere Operationen durchgeführt, z.B. bei Geschwüren oder Frakturen, und Frauen mit Problemschwangerschaften werden vor und nach der Geburt betreut. Im Bereich Prävention werden nochmals so viele Menschen erreicht. 27'600 Personen wurden im Jahr 2022 in den Spitälern oder Gesundheitsposten zu den Themen HIV, Malaria, Schwangerschaft und Familienplanung beraten oder wurden geimpft (hauptsächlich Tuberkulose und COVID-19).

Das Spital Kabongo

Mit seinen 5 Gesundheitszentren in den umliegenden Dörfern bietet das Überweisungsspital von Kabongo für rund 400'000 Menschen dringend benötigte Gesundheitsdienstleistungen. Sein Einzugsgebiet umfasst 20'000 Quadratkilometer. Das ist die halbe Fläche der Schweiz. Das Spital zählt 90 Betten und behandelt jährlich mehr als 10'000 Patient:innen. Pro Jahr werden über 800 chirurgische Eingriffe durchgeführt. Mehr als 800 Frauen haben im letzten Jahr ihr Kind im Spital zur Welt gebracht.



Mutter-Kind-Abteilung

Seit 1998 steht das Spital unter einheimischer Leitung. Die Arbeit in diesem entlegenen Spital ist aufgrund der einfachen Infrastruktur schwierig. Trotzdem arbeitet das Personal engagiert.

Das Spital Kapanga

Das Samuteb Memorial Spital bietet für die Menschen im abgelegenen Gebiet von Kapanga eine der wenigen Möglichkeiten, medizinisch versorgt zu werden. Die angebotenen Dienste reichen von Gesundheitsprävention, über eine Abteilung für Mutter und Kind bis hin zu einer chirurgischen Abteilung.

Das Spital liegt etwa 1'000 km nordwestlich von Lubumbashi in einer sehr abgelegenen, ländlichen Gegend. Die Fahrt nach Lubumbashi dauert mit einem guten Auto in der Trockenzeit ungefähr 3 Tage. Bei Regen ist ein Durchkommen nicht möglich. Die einzige Verbindung ist dann lediglich mit einem kleinen Flugzeug möglich, das nur das Allernötigste transportieren kann (z.B. Medikamente). 2022 wurde die Totalsanierung des Spitals fertiggestellt.



Frauenabteilung

Das Spital verfügt über 150 Betten und arbeitet mit 53 Gesundheitszentren zusammen. Im letzten Jahr wurden insgesamt über 15'000 Patient:innen behandelt. Über 1'600 Geburten erfolgten im Spital, davon etwa ein Viertel mit Kaiserschnitt. In dieser Region ist eine Schwangerschaft bei einem Mädchen im Teenageralter keine Seltenheit. Diese frühzeitigen Schwangerschaften führen oft zu Komplikationen während der Geburt, da die Frauen meist keine gynäkologischen Voruntersuchungen in Anspruch nehmen.

Die Evangelisch-methodistische Kirche im Kongo

Die Eglise Méthodiste Unie stellt im Kongo ist eine der grösseren protestantischen Kirchen des Landes. Sie umfasst insgesamt vier Episkopalregionen (Nord-Katanga, Süd-Kongo/Sambia, Zentral-Kongo und Ost-Kongo). Die Kirche ist im Bereich der Sozialhilfe und Entwicklungszusammenarbeit stark engagiert, was der gesamten Bevölkerung zugutekommt. Das Engagement reicht von Universitäten über Hilfe für benachteiligte Kinder bis hin zu Spitälern und Friedensprojekten.

Stand: Juli 2023

Connexio Projekt-Nr. 31400

Region: Kabongo, Provinz Haut-Lomami; Kapanga, Provinz Lualaba; umliegende Gebiete

Partnerorganisation: Evangelisch-methodistische Kirche, Episkopalregion Nord-Katanga sowie Episkopalregion Süd-Kongo und Sambia

Jahresbeitrag Connexio develop: CHF 100'000

Dieses Projekt wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Department für auswärtige Angelegenheiten EDA, durch einen Programmbeitrag mitfinanziert.

Spenden weltweit per Internet

Postcard, Kreditkarte oder Twint:



Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Connexio develop

Badenerstrasse 69, Postfach
CH-8021 Zürich 1, Schweiz
Telefon +41 (0)44 299 30 70
info@connexio.ch
www.connexio-develop.ch

In der Schweiz

Connexio develop, Zürich,
PC 15-747157-9
CH44 0900 0000 1574 7157 9

In Frankreich per Bankcheck

UEEMF – Connexio
Mme Pascale Meyer
7, rue du Brotsch
F-67700 Otterswiler

(Vermerk: Gesundheitsdienste Kongo)



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!